

SP Bildung, 7. November 2018

Europa vor sicherheitspolitischen Herausforderungen

Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Haering
Präsidentin Geneva International Center for Humanitarian Demining

«Das Ende der Geschichte ist verschoben» (Hariri)

- Das Brechen internationaler Verpflichtungen und Prinzipien ist kein Tabu mehr, sondern ist zur Regel geworden.
 - Der Vertrauensverlust zwischen Staaten führt zu einer gefährlichen Dynamik mit konflikträchtigen Situationen, die das Risiko der Eskalation in sich tragen.
 - Angesichts sich fortsetzender, innerstaatlicher und grenzüberschreitender Konflikte verlieren wir zunehmend Handlungsräume für humanitäre Arbeit.
- Der Konsens zur europäischen Sicherheit als ein gemeinsames Projekt gemäss der Schlussakte von Helsinki (1975) und der Charta von Paris (1990) ist erodiert.

Wo stehen wir heute?

- Die Sicherheit in Europa und darüber hinaus ist prekär.
 - Für Staaten rund um Russland besteht kein akzeptierter Status Quo; sie werden als «Firewall» genutzt.
 - Russland, USA, Türkei und andere verletzen internationale Sicherheitsabkommen – nationale Interessen haben Priorität.
 - Die EU und ihre Mitgliedstaaten sind seit der Migrationskrise (Syrien, Afrika) innenpolitisch geschwächt.
- ➔ Wir verlieren grundlegende Werte und Prinzipien, die Europa seit der Zeit der Aufklärung prägten.
 - Pluralismus und Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit...
 - Demokratische Debatten über Interessen und Werte...
 - Schutz von Minderheiten...
 - Souveränität der Staaten und Bündnisfreiheit...

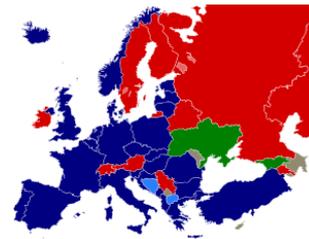
Meilensteine 1972 – 2018

Helsinki Final Act: First CSCE Summit of Heads of State or Government, August 1, 1975

Charter of Paris for a new Europe: Second CSCE Summit of Heads of State or Government, November 21, 1990



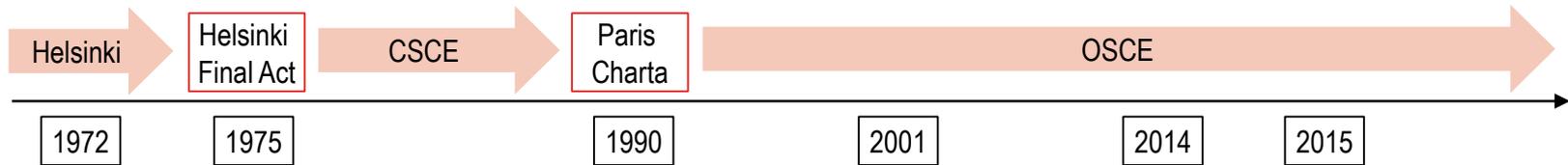
“(..) The era of confrontation and division of Europe has ended. We declare that henceforth our relations will be founded on respect and co-operation.(...)”



NATO-Enlargements
1999/2004/09/17



EU-Enlargements
2004/07



Fall of the Wall in Berlin
08/09.11.1989



NATO in Serbia
1999



Putin in the Bundestag
21.09.2001



Annexion of Crimea
March 2014



Russland in Syriah
since 2015

Der Weg in die Krise – unterschiedliche Narrative

- Es gibt nicht die eine Wahrheit über den Weg in die Krise.
- Die Narrative dazu unterscheiden sich im Westen, in Russland, in den Staaten dazwischen und ebenso in Staaten.
- Seit 2014 ist die Krise in und um die **Ukraine** ein zentraler Indikator für die generellen Sicherheitsrisiken in Europa. Die Umsetzung der Minsker Abkommen macht – auf beiden Seiten – keine Fortschritte.
- Seit 2015 lösen Terrorismus, Gewalt und Interventionen Russlands, der USA und anderer Staaten in **Syrien** im Nahen Osten Kettenreaktionen aus, die die Mustern des Kalten Krieges widerspiegeln.

Wie kann es weitergehen?

- Für die kommenden Jahre besteht kaum Chance auf Fortschritt auf normativer Ebene.
- Dennoch bieten internationale Organisationen Optionen, um zu Frieden und Stabilität in Europa beizutragen:
 - Der Dialog ist zentraler Bestandteil der OSZE. Das Format des Strukturierten Dialogs trägt dazu bei, Vertrauen wieder aufzubauen.
 - Kontakte zwischen Armeen und ihren Führungen reduzieren das Risiko militärischer (unbeabsichtigter) Eskalation.
 - Missionen vor Ort sowie wirtschaftliche Zusammenarbeit tragen zu menschlicher Sicherheit bei.

→ Im Zentrum müssen die Zivilbevölkerung und der Ansatz der «menschlichen Sicherheit» stehen.

Europa steht an einem Wendepunkt

- Der Begriff der «Staaten dazwischen» gilt nicht mehr nur für Länder zwischen Russland und der EU, sondern für ganz Europa – zwischen Russland und den USA.
- Konflikte im Nahen Osten und in Afrika und die damit verbundene Migration zeigen, in welchem Ausmass unsere Sicherheit von Krisen ausserhalb Europas betroffen ist.
- Wir haben in Europa Hausaufgaben zu erledigen!
 - Die EU muss sich zu einem föderalen Staat entwickeln.
 - Sie braucht eine gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik – mit grösserer Unabhängigkeit von den USA und der NATO.
 - Nur so kann die EU zu einem Akteur werden, der unsere Werte auf globaler Ebene verteidigt.

Nachhaltige Realpolitik als Ziel

- Kooperative und umfassende Sicherheit ist für Europa der einzige Weg, um nachhaltig mit einer Vielzahl von Mächten und Interessen umzugehen.
- Dazu müssen wir
 - unterschiedliche Narrative zur Vergangenheit akzeptieren,
 - klar bleiben bzgl. dem Wert und der Bedeutung internationaler Verpflichtungen und trotzdem
 - mit Blick auf gemeinsame Herausforderungen den Dialog und pragmatische Lösungen suchen.
- Der Mittlere Osten braucht eine «Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit im Nahen Osten» – samt einer Verständigung zwischen Israel und dem Iran.

Umfassende Sicherheitsmatrix

- Ein umfassender Sicherheitsansatz bietet stets Möglichkeiten, um auf Stabilität und Frieden hinzuarbeiten.

